

## Personalien

## Herrn Professor Dr. Fred Klingauf, dem ehemaligen Präsidenten der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, zu seinem 75. Geburtstag



Am 24. August 2011 begeht Herr Professor Dr. Fred KLINGAUF, der 13 Jahre lang als Präsident die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft leitete, seinen 75. Geburtstag.

Fred KLINGAUF wurde im Jahre 1936 in Fürstenwalde (Spree) geboren und verbrachte dort auch seine Jugend- und Schulzeit. Auf das Abitur folgte 1954 und 1955 die Ausbildung zum Fachschuldozenten in der Fachrichtung Landwirtschaft in Semper/Rügen und Seelow/Mark. Von 1955 bis 1956 unterrichtete er als Lehrer an der Fachschule für Landwirtschaft in Fürstenwalde. 1956 begann Fred KLINGAUF sein Studium der Landwirtschaft an der Hochschule für Ökonomie in Berlin (Ost). 1959 setzte er sein Studium an der Universität Bonn mit den Fächern Philosophie, Zoologie, Botanik, Chemie und Pflanzenkrankheiten fort. Mit der Dissertation zum Thema „Abwehr- und Meidereaktionen von Blattläusen (Aphididae) bei Bedrohung durch Räuber und Parasiten“ wurde er 1966 zum Dr. rer. nat. promoviert. Nach Vorlage seiner Habilitationsschrift zum Thema „Die Wirtswahl von Blattläusen (Aphididae) und die das Selektionsverhalten steuernden Reize unter besonderer Berücksichtigung der Pflanzenoberfläche und ihres Wachsbelages“ wurde Dr. Fred KLINGAUF im Juni 1973 die *venia legendi* für das Lehrgebiet „Phytomedizin unter besonderer Berücksichtigung der Entomologie“ durch die Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Bonn verliehen. Nach mehrjähriger Assistententätigkeit am Institut für Pflanzenkrankheiten der Universität Bonn wurde Dr. Fred KLINGAUF 1976 zum Wissenschaft-

lichen Rat und Professor ernannt und mit der Leitung der Abteilung Entomologie und Pflanzenschutz beauftragt. Im Oktober 1979 wurde er zum geschäftsführenden Direktor des Instituts bestellt.

Am 1. August 1980 wurde Professor Dr. F. KLINGAUF nach einem erfolgreich absolvierten Berufungsverfahren durch den Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML) zum Direktor und Professor ernannt und mit der Leitung des Instituts für biologische Schädlingsbekämpfung der ehemaligen Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA) in Darmstadt betraut.

Nach einem weiteren Berufungsverfahren für die Leitungsposition der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft wurden Professor KLINGAUF zum 1. Juli 1988 die Geschäfte eines Präsidenten der BBA übertragen, und am 2. September 1988 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten und Professor.

Bei seinem Eintritt in den Ruhestand im August 2001 konnte Präsident KLINGAUF auf eine Amtszeit von mehr als 13 Jahren zurückblicken. Einschließlich der acht Jahre, in denen er das Institut für biologische Schädlingsbekämpfung der BBA leitete, ergibt sich eine Gesamtzeit von 21 Jahren, in der sich Präsident KLINGAUF mit größtem Engagement und Leidenschaft für das Wohl der Biologischen Bundesanstalt eingesetzt hat.

Die Lehrtätigkeit an der Universität Bonn setzte er auch nach dem Wechsel in die BBA fort. Am 30. August 1982 wurde Professor Dr. KLINGAUF zum Honorarprofessor im Fachbereich Biologie der Technischen Hochschule Darmstadt ernannt. Seine Lehrtätigkeit in diesem Fachbereich hat er während seiner gesamten nachfolgenden Dienstzeit als Präsident der BBA beibehalten.

Professor KLINGAUFS wissenschaftliche Leistungen fanden sowohl in nationalen als auch in internationalen Fachkreisen große Anerkennung. Von 1987 bis 1990 war er Erster Vorsitzender der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft, noch heute wirkt er als Ehrenvorsitzender im Vorstand dieser größten agrarwissenschaftlichen Vereinigung Deutschlands mit. Von 1986 bis 1989 wurde er zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie gewählt. Ferner war er von 1985 bis 1989 Vizepräsident der International Organization for Biological and Integrated Control of Noxious Animals and Plants, West Palaearctic Regional Section (IOBC/WPRS) und von 1991 bis 1999 Mitglied im Ständigen Ausschuss des International Congress of Plant Pathology (ICPP). Während seiner Dienstzeit, sowohl in der Universität Bonn als auch

in der Biologischen Bundesanstalt, war er über viele Jahre bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Fachgutachter im Bereich Phytomedizin sowie in der Pflanzenschutzmittelkommission tätig. Als Experte für Fragen des biologischen und des integrierten Pflanzenschutzes betreute Professor KLINGAUF Pflanzenschutzprojekte in Tunesien, Syrien, Jemen, Ägypten, Kenia, Vietnam, Philippinen, West-Samoa und in Argentinien.

Eine Aufgabe, die Professor KLINGAUF besonders am Herzen lag, war die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Mit besonderem Interesse verfolgte er die Entwicklung der Arbeitsmöglichkeiten für Doktorandinnen und Doktoranden in der BBA. Bis zu seinem Ausscheiden hat Professor KLINGAUF 47 Diplomarbeiten betreut und 44 Doktoranden zur Promotion geführt.

Während seiner 13-jährigen Amtszeit als Präsident der BBA kamen Aufgaben auf ihn zu, die bei seiner Berufung zum Präsidenten noch nicht absehbar waren. Mit der Wiedervereinigung wurde der staatliche Pflanzenschutz aus beiden Teilen Deutschlands wieder zusammengeführt. Beachtliche Teile der Biologischen Zentralanstalt in Kleinmachnow wurden in die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft integriert. Drei neue Institute und Außenstellen anderer BBA-Einrichtungen wurden in Kleinmachnow gegründet. Damit konnten wichtige Forschungsbereiche der ehemaligen DDR erhalten werden, und es gelang, den bestehenden Forschungsbedarf zu Fragen der Ökotoxikologie, des integrierten Pflanzenschutzes und der Folgenabschätzung im Pflanzenschutz abzudecken.

Mit der Novellierung des „Gesetzes zum Schutz der Kulturpflanzen (Pflanzenschutzgesetz)“ im Jahre 1986 wurde die Verantwortung des Pflanzenschutzes für den Schutz des Naturhaushaltes besonders hervorgehoben. Dieser Schwerpunktsetzung schenkte Professor KLINGAUF sowohl als Leiter des Institutes für biologische Schädlingsbekämpfung in Darmstadt als auch als Präsident der BBA starke Beachtung. Sichtbar wird dies u.a. auch darin, dass das Institut in Darmstadt im Jahr 1990 in „Institut für biologischen Pflanzenschutz“ umbenannt wurde. Schon bald nach Übernahme des Präsidentenamtes wurde Professor KLINGAUF mit seiner BBA in intensive Diskussionen um das neue europäische Pflanzenschutzrecht (Richtlinie 91/414/EWG) einbezogen, und es begannen die Vorbereitungen für die Anpassung des nationalen Rechtes, die im Jahr 1998 in einem novellierten Pflanzenschutzgesetz, insbesondere mit Blick auf die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, mündeten.

Dank der aktiven Unterstützung des Präsidenten in den Verhandlungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Kommission in Brüssel wurde ein Pflanzenschutzgesetz entwickelt, das trotz erheblicher Veränderungen (z. B. Indikationszulassung, europäische Wirkstoffprüfung) in der landwirtschaftlichen, gartenbaulichen und forstwirtschaftlichen Praxis breite Akzeptanz fand.

In den Jahren 1995 bis 1998 leitete Professor KLINGAUF als Präsident den Senat der Bundesforschungsanstalten im Geschäftsbereich des BMVEL. Während seiner Amtszeit wurde die Öffentlichkeitsarbeit des Senates deutlich verstärkt, so erhielt beispielsweise die Zeitschrift des Senates, der „Forschungs-Report“, ein neues, modernes Gesicht. Unter seinem Vorsitz gelang es, den Forschungsbereich des BMVEL stärker an die europäische und internationale Agrarforschung anzubinden.

Ein Ereignis, dem sich Professor KLINGAUF zurzeit seiner BBA- und zusätzlich seiner Senats-Präsidentschaft zu stellen hatte, war die 1996 von der Bundesregierung verabschiedete „Neuordnung der Ressortforschung im Geschäftsbereich des BML“ (Rahmenkonzept 2005), die tiefgreifende Änderungen in den Strukturen und Aufgaben der Ressortforschung zur Folge haben sollte. In einem Zeitraum von zehn Jahren sollte die Anzahl der BBA-Standorte von zehn auf drei, die Anzahl der wissenschaftlichen Einrichtungen von 16 auf 10 und der Personalbestand von 684 auf 560 zurückgeführt werden. Die Biologische Bundesanstalt mit ihren gesetzlich begründeten und ihren Forschungsaufgaben musste neu konzipiert und dem rapide sinkenden Personalbestand angepasst werden. Präsident KLINGAUF führte die Verhandlungen zur Umsetzung des Rahmenkonzeptes 2005 stets mit großem Fingerspitzengefühl, doch auch mit der erforderlichen Bestimmtheit.

Große Aufmerksamkeit schenkte Präsident KLINGAUF auch der Zusammenarbeit mit den Pflanzenschutzdiensten der Länder. Er unterstützte die rasche Integration der Pflanzenschutzdienste der neuen Länder u.a. dadurch, dass er trotz organisatorischer Schwierigkeiten die traditionsreiche 65. Arbeitssitzung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes – die erste gesamtdeutsche Arbeitssitzung nach der Wiedervereinigung – am 11. und 12. März 1992 in Rostock veranstaltete. Auch die nachfolgenden Arbeitssitzungen unter seiner Leitung fanden in den „Neuen Bundesländern“ statt.

Der Gestaltung der alle zwei Jahre stattfindenden Deutschen Pflanzenschutztagung maß Professor KLINGAUF große

Bedeutung zu. Er trug maßgeblich dazu bei, die Deutsche Pflanzenschutztagung zur größten und zu einer der traditionsreichsten agrarwissenschaftlichen Fachtagungen in Europa zu entwickeln. Dies war nur möglich, indem er seine Kontakte zu den Pflanzenschutzdiensten der Nachbarländer intensiv pflegte. Im Jahre 1999 wurde Professor KLINGAUF mit der österreichischen Ferdinand-Beran-Medaille „in Anerkennung überragender Verdienste um den internationalen und österreichischen Pflanzenschutzdienst“ ausgezeichnet. Von der slowakischen Regierung wurde Präsident KLINGAUF im Jahr 2001 die „Department Distinction Silver Medal“ für die gute fachliche Zusammenarbeit beider Länder auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes verliehen.

Professor KLINGAUF hat sich in den vielen Jahren seines umfangreichen und erfolgreichen Wirkens sehr um die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, für den Pflanzenschutz und für die Agrarwissenschaften im weitesten Sinne verdient gemacht. Für seine organisatorischen und wissenschaftlichen Verdienste um den Pflanzenschutz wurde ihm im Jahr 2004 die Otto-Appel-Denkmedaille verliehen, die höchste Ehrung, die der deutsche Pflanzenschutz zu vergeben hat.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Julius Kühn-Instituts und der früheren BBA freuen sich, dass Professor KLINGAUF bei guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag begehen kann und gratulieren ihrem ehemaligen Präsidenten sehr herzlich. Wir wünschen ihm für die kommenden Jahre alles erdenklich Gute, Gesundheit und Wohlergehen im Kreise seiner Familie.

Dr. Georg F. BACKHAUS  
Präsident und Professor  
des Julius Kühn-Instituts,  
Bundesforschungsinstitut  
für Kulturpflanzen

### Dr. Klaus Peter in den Ruhestand verabschiedet



Der Wissenschaftler und langjährige Mitarbeiter im Leitungsstab, zunächst der ehemaligen Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen sowie seit Januar 2008 des Julius Kühn-Instituts mit Hauptsitz in Quedlinburg, Dr. Klaus PETER, ist am 30. Juni 2011 in den Ruhestand verabschiedet worden. Dr. PETER blickt auf eine lange und erfolgreiche Zeit zurück, in der er seine volle Arbeitskraft immer in den Dienst der Forschung an und für Kulturpflanzen und in den der Forschungsorganisationen, für die er tätig war, gestellt hat. Dies tat er ungeachtet der wechselnden Namen und Organisationsformen der jeweiligen Einrichtungen.

1946 in Naumburg an der Saale geboren, wuchs Dr. Klaus PETER in Quedlinburg auf und besuchte hier die Grund-, Mittel- und Oberschule. Nach dem Wehrdienst und einer einjährigen Berufsausbildung als Anlagenfahrer in den LEUNA-Werken sowie einem Jahr Arbeit im Werk, nahm er 1970 das Studium der Gartenbauwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin auf. Schon vor dem Abschluss des Studiums kam Dr. PETER im Jahr 1974 als Forschungsstudent an das Institut für Phytopathologie (IfP) der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Aschersleben. Von Beginn an faszinierten ihn dessen Forschungsinhalte und bewogen ihn, seine berufliche Zukunft auf die Fachgebiete der Phytomedizin und Züchtungsforschung zu konzentrieren. Ab 1977 war er dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Ein Jahr später (1978) beendete er seine Promotion.

In der Abteilung Pflanzliche Bakterienforschung untersuchte er, betreut von Professor Dr. Klaus NAUMANN, „die bakteriellen Erreger der Knollennassfäule in der industriemäßigen Kartoffelproduktion“ (so der Titel der Arbeit). Das bearbeitete Forschungsthema war damals vor dem Hintergrund, die Versorgung der Bevölkerung mit dem Grundnahrungsmittel Kartoffel nachhaltig zu sichern, von hoher Relevanz. Da der Befall der Lagerkartoffeln nach der maschinellen Ernte mit verschiedenen bakteriellen Schaderregern zu hohen Verlusten führen konnte, wurden Versorgungsengpässe befürchtet. Neben den bakteriellen Kartoffelfäulen bearbeitete Dr. PETER bis 1980 schwerpunktmäßig auch Mykoplasmosen an Pflanzen. Von 1980 bis 1981 wurde ihm im Rahmen eines Zusatzstudiums „Bakteriologie“ ein Forschungsaufenthalt an der Moskauer Timirjasev-Akademie bewilligt, der Landwirtschaftsuniversität mit der längsten Geschichte in Russland.